

Meibend: „Komm, ich will dir was hübsches zeigen!“
 — Und was war es zu meiner stummen Wut? —
 ein ausgehacktes *biscuspis*-Gespinnst! — *biscuspis*,
timon und *Sieversi*, seit Jahren das Ziel meiner uner-
 füllten Sehnsucht! Also das scharfe Auge eines
 Spechtes hatte wahrscheinlich den so künstlich in
 den Stamm hinein angelegten Cocon, welcher kaum
 von der weissen Rinde zu unterscheiden ist, entdeckt
 und geleert. — Gehen wir jetzt zu andern Ver-
 tilgern unserer Lieblinge über. Huldigt man der
 Köderei, so kann man häufig an dunkeln Spät-
 sommerabenden auf den mit Lockspeise bestrichenen
 Stämmen Fledermäuse die angefliegenen Falter
 gemächlich verschmausend, treffen. Vom Scheine der
 Suchlaterne beleuchtet, fühlen sie absolut nicht das
 Bedürfnis, sofort den Platz zu räumen. Vielmehr
 drücken sie durch Quicken ihren Aerger darüber
 aus, dass man sie bei ihrem Mahle stört. Auch
 wenn man in der Dämmerung an blühenden Syrin-
 genbüschen, auf Schwärmer wartend, steht, bringen
 sie uns oft um die ersehnte Beute. Siehe, da
 kommt oben ein mächtiger Falter angesurrt und
 schwebt sangend über den Blüten. Doch bevor
 man mit dem Netze zuschlagen kann, ist solch eine
 Fledermaus unhörbar herangeschust — ein Schnapp! —
 der Leib des Falters verschwindet in ihrem Magen
 und vier Flügel fallen langsam wirbelnd zur Erde!
 Selbst Spitzmäuse traf ich im Herbste mitunter auf
 den beschmierten Bäumen, welche ebenfalls der Ver-
 tilgung sämtlicher dortsitzennder Falter oblagen. Und
 unten an der Wurzel wiederum hocken grosse Kröten,
 welche gemächlich die vom Rum berauschten herab-
 gleitenden Schmetterlinge verschlingen.

Wahrscheinlich wird schon dieses oder jenes Mit-
 glied unseres Vereins die Beobachtung gemacht
 haben, dass an heissen Sommertagen, wenn die ver-
 schiedenen Libellen-Arten besonders zahlreich auf-
 treten, alle Tagfalter wie vom Erdboden verschwunden
 sind. Sie müssen wol unwillkürlich die Nähe der
 Gefahr ahnen. Alle Libellen sind ja bekanntlich
 grosse Räuber, deren Geschicklichkeit im Fangen
 man geradezu bewundern und beneiden muss. Da-
 bei gehört Bescheidenheit gerade nicht zu ihren
 Tugenden. Ist es mir doch häufig passirt, dass sie
 mir die Schmetterlinge vor dem Netze wegnahmen,
 oder, wenn ich dieselben bereits erhascht hatte und,
 auf der Erde sitzend, nadeln wollte, noch schliess-
 lich mit grösster Frechheit aus der Schachtel holten.
 Oft führen die Libellen gemeinschaftliche Treib-

jagen auf die in den letzten Strahlen der Abend-
 sonne sich tummelnden Geometriden' aus.

Von Ichneumoniden, Wespen und Mordraupen,
 welche auch das ihre zur Verminderung unserer
 Lieblinge beitragen, wollen wir diesmal schweigen.

Ja, gross ist die Schaar der Feinde, welche den
 Schmetterlingen nachstellt und hätte ein weiser
 Schöpfer nicht als Gegengewicht ihnen ungeheure
 Fruchtbarkeit verliehen, so würde es bald keinen
 Falter und auch keinen Entomologen mehr geben!

PRODROMUS

einer Macrolepidopteren-Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich.

(Von Ferd. Himsel, Linz.)

(Fortsetzung.)

Argynnis

- selene Schiff. 5, 7, 8. R. 5. 6. *Viola*. Nirgends
 selten. Am 10. Juni 1893 fing ich bei Raab
 eine sehr schöne Aberration (Soc. entom. XI. 14.)
euphrosyne L. 5, 6. 8. R. 5. 6, 7. *Viola*. *Fragaria*.
 Nicht selten.
dia L. 5, 6. 7, 8. R. 6. 9—5. Ebenfalls nirgends
 selten.
ino Esp. 6. R. 5. *Viola*. Buchenan. Selten.
lathonia L. 5—9. R. 4—8. *Viola arvensis*. Gemein.
aglaja L. 7, 8. R. 5, 6. *Viola tricolor*. Nirgends
 selten.
niobe L. 6, 7. R. 5. *Viola*. Selten. Buchenan.
v. eris Meig. 6, 7. R. 5. *Viola*. Gemein.
adippe L. 7, 8. R. 5, 6. *Viola tricolor*, *arvensis*.
 Buchenan.
v. cleodoxa O. 7. R. 8. *Viola*. Buchenan. Plesch-
 ing. Selten.
paphia L. 7—9. R. 5, 6. *Viola*, *Rubus*. *Urtica*,
Viburnum. Gemein.
a valesina Esp. 7. Buchenan. Sehr selten. (Herr Graf.)
 VII. *Satyridae*.

Melanargia

- galathea* L. 6—8. R. 5. 6. *Phleum pratense*.
Triticum repens. Gemein.

Erebia

- v. cassiope* F. Nach Speyer auf den höchsten
 Alpen der Spitaler Gebirge in Oberösterreich.
melampus Füssli. Nach Speyer Oberösterreich,
 auf lichten Stellen zwischen Zwergkiefern der
 Alpen.
pharte Esp. Nach Speyer auf dem Mollner Ge-
 birge in Oberösterreich.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Himsel Ferdinand

Artikel/Article: [PRODROMUS einer Macrolepidopteren- Fauna des Traun- und Mühlkreises in Oberösterreich 130](#)